

Hamburg, 28.Dez. 1936

Meine liebe Liesel

Lass Dir noch einen schönen Gruss sagen, ehe es nach Leipzig geht. Wenn ich an meine eigenen Erfahrungen denke, wirkt die Stadt zuerst sehr bedrückend, aber wenn man ihren guten Seiten nachspürt, wird sie ausserordentlich anregend. Das wird Dir hoffentlich gelingen!

Einige Ansatzpunkte dazu sind ja aus alten Beziehungen gegeben. Ich wiederhole wohl auch nur, wenn ich von Brockhaus spreche. Ich habe Marianne (die mit einem unverheirateten Bruder zusammenlebt, und zwar im gleichen Geschoss mit ihrem anderen Bruder Max, dem Musikologen, der mit Daisy Dufour-Fironce verheiratet ist) geschrieben, dass Du zu ihr kommen wirst und würde nicht zu lange damit warten. Trotz ihrer Kränklichkeit gehen allerlei geistige Fäden zu ihr. Ich habe sie gebeten, Dich bei ihrer Schwägerin einzuführen, die besonders reizend ist. Max, der Verleger von Siegfried Wagner und Pfitzner etc., hat bis vor kurzem als Vorsitzender des Gewandhaus-Direktoriums („Gewandhaus“ ist das Höchste in Leipzig!) eine grosse Rolle gespielt, im letzten Frühjahr hat ein schweres Augenleiden ihn gezwungen, die Tätigkeit aufzugeben. Ich habe Marianne weiter gebeten, Dich etwas später irgendwie mit Frau Tiemann, geb. Wildhagen, zusammenzubringen. Sie ist eine besonders reizvolle Frau, - eine der feinsinnigsten Sprecherinnen hoher Dichtung (auch öffentlich); ihr Mann Walter Tiemann ist der Direktor der Leipziger Bankgewerbe u. Kunstakademie und der beste in Leipzig lebende Buchkünstler (siehe Insel-Verlag).

Dann lege ich einen Brief ein an Frau Professor Krippenberg, geb. Von Dübing, bei dem ich rate am Tage bevor Du ihr Deinen Besuch machst, zur Post zu geben. Als Datum steht nur „Hannas“ darin. Sie ist auf dem Gebiet des Insel-Verlags, -Wegbereiterin von Carossa u. Vielen anderen, = wirkliche Freundin von Rilke, der bei ihr seinen „Malte Lauritc Brigge“ geschrieben hat. Wirklich kennenlernen kann man sie nur durch ihr Rilke-Buch, das um ihretwillens wert ist gelesen zu werden, - auch wenn man die Rilke-Charakteristik nicht mitmacht.

Solltet Du im Lauf der Zeit zu Ludwig Volkmann, der bis vor kurzem Leipzigs Buchhandel beherrschte, eine Einführung haben wollen (Breitkopf u. Haertel), so schreibe es mir. Er hat eine gelähmte Frau u. Deshalb jedenfalls kein geselliges Haus.

Und nun, meine liebe Liesel, gehe mutig in's neue Leben. Es wird nicht immer gut schmecken, aber es steckt doch ein wertvoller Kern darin, der glaube ich immer mehr zum Vorschein kommen wird.

Ich denke Deiner mit herzlichen Wünschen!

Dein Onkel Fritz